

## Technik zum Anfassen und Mitmachen

Der Geschäftsbereich Technik und die Wirtschaftsbetriebe öffnen ihre Türen



**DIE GRÜNE LUNGE DES UNIKLINIKUMS WIRD VON DER KLINIKGÄRTNEREI MIT VIEL ENGAGEMENT GEPFLEGT**

Wollten Sie schon immer wissen, wie die gebrauchte Wäsche zur klinikeigenen Wäscherei kommt, das Mittagessen für die PatientInnen auf die richtige Station und der Müll zur Entsorgung – und das alles ohne die Gänge der Uniklinik zu verstopfen? Die Lösung heißt AWT-Anlage. AWT ist ein automatisches Schienensystem, das wie von Geisterhand gesteuert alle Waren des Klinikums unterirdisch lenkt.

Auch kann man sich fragen, wer die medizinischen Geräte wartet oder sich um die Energieversorgung kümmert. Hier sorgt ebenso wie bei der AWT-Anlage der Geschäftsbereich Technik für einen reibungslosen Ablauf. Ob Medizintechnik, Malerwerkstatt, Großgärtnerei, Elektrowerkstatt oder Schreinerei: Der Geschäftsbereich Technik des Universitätsklinikums Freiburg hat einiges zu bieten.

Uns erscheint es selbstverständlich, dass all diese Einrichtungen ohne Probleme funktionieren. Welch ein Aufwand dahinter steckt, wissen die Wenigsten. Oder wer hätte gedacht, dass die Zentralwäscherei beispielsweise täglich zwölf Tonnen Wäsche bewältigt? Die normale Hausfrau oder der Hausmann fragt sich natürlich, wie das überhaupt möglich ist – schließlich ist man mit dem eigenen, ver-

gleichsweise kleinen Wäschevolumen oft schon vollkommen ausgelastet.

Man braucht eine perfekte Organisation und viele technische Hilfsmittel in großen Dimensionen. Da kann die hausübliche Waschmaschine natürlich nicht mithalten. Insgesamt arbeiten circa 60 Angestellte und zahlreiche Hilfskräfte in der Zentralwäscherei.

Auch in Sachen Wärmeversorgung ist das Freiburger Klinikum Selbstversorger und dies mit Erfolg. So versorgt das Heizkraftwerk nicht nur das Klinikum flächendeckend, sondern gibt außerdem Fernwärme an die Universität und weitere öffentliche und private Kunden im Stadtgebiet Freiburg ab. Für sein sowohl wirtschaftlich wie auch ökologisch hervorragend umgesetztes Gesamtkonzept ernannte der Bundesverband für Kraft-Wärme-Kopplung im Jahr 2003 das Heizkraftwerk des Uniklinikums sogar zum Heizkraftwerk des Jahres.



**DURCH DAS HEIZKRAFTWERK IST DAS UNIVERSITÄTSKLINIKUM FREIBURG IM BEREICH WÄRMEVERSORGUNG VOLLSTÄNDIG AUTARK**

## Aktionstag Biokost an Krankenhäusern

Das Universitätsklinikum Freiburg ist Vorreiter in Sachen Biokost an Krankenhäusern. Initiator der Biooffensive in Freiburg ist das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene. Das Team um Professor Dr. Franz Daschner hat sich nun vorgenommen, die Biokost auch über Freiburg hinaus zu etablieren. So sollen deutschlandweit Kliniken dazu motiviert werden, künftig Biokost anzubieten.



Am **Dienstag, den 4. Oktober 2005** findet von **10 bis 15 Uhr** eine erste Infoveranstaltung statt. Neben Vorträgen und einem Workshop für das Fachpublikum aus Baden-Württemberg bieten die Organisatoren allen Beschäftigten die Möglichkeit, über einen „Biomarkt“ im Zwischengeschoss des Personalcasinos zu flanieren. Dort informieren Landwirte, Produzenten und Händler an eigens eingerichteten Marktständen über ihr Angebot und biologisch erzeugte Lebensmittel.

## Fast Track Chirurgie – die „schnelle Schiene“

### Neue Perspektive in der Chirurgie

Dass auch eine schwere Operation nicht zwangsläufig einen langen Krankenhausaufenthalt nach sich ziehen muss, belegt die Fast Track Chirurgie. Das neue Konzept wird seit Anfang März in der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Ulrich Hopt bei Dickdarmoperationen angewendet.

Das Rundum-Konzept der Fast Track Chirurgie bietet den Vorteil, dass der Patient die Klinik schon nach fünf Tagen verlassen kann, statt wie früher nach 10 bis 14 Tagen, weil er trotz des großen Eingriffs nach dieser kurzen Zeit schon wieder fit ist.

Nach dem Prinzip „wenig Stress bringt schnelle Erholung“ wird sowohl die psychische als auch die körperliche Belastung an

jedem Punkt der Behandlung so gering wie möglich gehalten. Dies beginnt schon bei der Vorbereitung auf die Operation, betrifft aber auch die Operationstechnik und die Narkose und umfasst das gesamte Rehabilitationsprogramm.

Die Fast Track Chirurgie und die minimal-invasive laparoskopische Kolonchirurgie standen Anfang Juli im Zentrum des 4. Freiburger Symposiums der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie „Perspektiven der Chirurgie“, zu der Experten aus ganz Deutschland, sowie aus Dänemark und der Schweiz nach Freiburg kamen.

## Nicht nur für Raucher:

### Aktionstag „Rauchfreies Klinikum“

Beim Aktionstag „Rauchfreies Klinikum“, am **Donnerstag, den 22. September 2005 von 11.30 bis 14.00 Uhr** im Personalcasino des Klinikums, sind nicht nur Raucher gerne gesehen.

Schließlich geht es neben dem Thema „Raucherentwöhnung“ auch um die praktische Umsetzung des Projektes „Rauchfreies Klinikum“, denn bis Jahresende soll dieses Projekt abgeschlossen sein. Auf welche Regelungen hat sich das Klinikum verständigt? Wie sieht das Raumkonzept aus, das neben einem großflächigen Rauchverbot auch Raucherzonen ausweist? Auf all diese Fragen finden die Besucher am 22. September Antworten.

Der Schwerpunkt des Informationsmarkts an diesem Tag ist die Raucherentwöhnung. So werden dort Informationen zu den verschiedensten Praktiken der Entwöhnung wie Akupunktur und Homöopathie, Nikotinersatz sowie die Verhaltenstherapie vorgestellt.

### Slogan-Wettbewerb verlängert:

#### Tolle Preise winken!

Gegen Mittag wird es spannend: Um Punkt 12 Uhr zieht der Leitende Ärztliche Direktor, Professor Dr. Matthias Brandis, die Gewinner von Theatergutscheinen, Freifahrten für die Schauinslandbahn sowie eines Reisegutscheins. Damit werden die kreativen Köpfe ausgezeichnet, die am Slogan Wettbewerb teilgenommen und ihre Vorschläge für einen Rauchfrei-Slogan eingereicht haben. Wer eine gute Idee hat und an der Verlosung teilnehmen will, hat jetzt noch eine letzte Chance: Der Teilnahmeschluss wurde bis

**Freitag, den 16. September 2005** verlängert. Ein entsprechendes Formular ist unter [Smart-Link](#) Rauchfrei hinterlegt. Einsendungen sind aber auch direkt an die Redaktion amPuls möglich, Tel.: 270-2006, Fax: 270-1903, E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de)

Weitere Informationen zum „Rauchfreien Klinikum“ finden Sie unter

[Smart-Link](#) Rauchfreies Klinikum

## Ärztestreik: Die Proteste gehen weiter!

Die Streikwoche, in der viele Ärztinnen und Ärzte der Baden-Württembergischen Universitätsklinik ihre Arbeit niedergelegt und für bessere Arbeitsbedingungen demonstriert haben, ist vorbei. Die Proteste sind damit jedoch nicht beendet. Zwar hat nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch die Landesregierung Baden-Württemberg Verständnis für das Anliegen der Ärzte gezeigt, doch über Verständniserklärungen hinaus hat die Politik bisher nicht viel geboten. Konkrete Pläne, wie die Situation der Ärzte an den Universitätskliniken verbessert werden kann, fehlen. Daher setzen die Ärzte ihre Maßnahmen fort.

Noch vor der Bundestagswahl und vor der Sitzung der großen Tarifkommission findet am **Dienstag, den 06. September 2005** ein weiterer Streiktag der Universitätsklinik Baden-Württembergs, Hessens und Bayerns mit einer Großdemonstration in Stuttgart statt. In diesen drei Bundesländern sind die Ärzte durch die einseitige Kündigung der Tarifverträge bisher am stärksten von Kürzungen betroffen. Zudem besteht dort durch die Kündigung der Verträge keine „Friedenspflicht“ mehr – Streik ist somit ein legales Druckmittel. In den übrigen Bundesländern wird die Möglichkeit der Streikbeteiligung geprüft.

Sollten auch nach diesem Streiktag klare Angebote von Seiten der Politik ausbleiben, ist eine erneute Streikwoche vom **10. bis 14. Oktober 2005** vorgesehen.

Als weitere Eskalation prüft der Marburger Bund für Baden-Württemberg derzeit die Rechtsgrundlage eines Lehrstreiks, der sich auf den Studentenunterricht im Wintersemester auswirken würde, sowie eines so genannten DRG-Streiks, bei dem sich die Ärzte der Verschlüsselung der Diagnosen verweigern würden.

*Dr. Inga von Olshausen  
Mitglied im Assistentensprecherrat*



...FORTSETZUNG SEITE 1

TitelTHEMA

Allen technischen Betrieben gemein ist, dass sie vernetzt arbeiten und dadurch voneinander profitieren. Dies gilt auch für die Zentralküche. Sie beliefert alle Stationen des Klinikums dreimal täglich mit circa 1600 Mahlzeiten. Wie gut, dass man sich auf die unterirdischen Transportwege verlassen kann, denn dies garantiert eine stets warme Mahlzeit. Auch beim Personalcasino ist Zusammenarbeit Trumpf.



**DIE AWT-ANLAGE VERSORGT UNBEMERKT DAS GESAMTE KLINIKUM MIT UNTERSCHIEDLICHSTEN GÜTERN**

So hat das Casino seit einiger Zeit sein Angebot der Speiseversorgung durch einen hauseigenen Party-Service ergänzt, der auch Privatkunden und nichtklinische Einrichtungen beliefert. Zu einem gut funktionierenden Partyservice gehört natürlich auch der richtige Partner in Sachen Dekoration. Hier kann das Casino auf die Flo-

ristikabteilung der Klinikgärtnerei zählen. Diese hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Spezialisten bei Tischschmuck und Dekorationen im Event-Bereich entwickelt. Darüber hinaus pflegen die Allrounder der Gärtnerei 40 Hektar Rasen- und

Pflanzfläche, Plätze und Wege und kümmern sich um 1.500 Bäume. Täglich benötigen sie zum gießen etwa 10.000 Liter Wasser, was etwa 1.000 handelsüblichen Gießkannen entspricht. Das Wasser wird vorwiegend aus den eigenen Zisternen entnommen. Aber auch im Winter sind die Gärtner nicht arbeitslos. Schließlich sind sie auch für den Winterdienst im Klinikum verantwortlich.

Wer noch mehr über die Vielfalt des Geschäftsbereich Technik wissen möchte, sollte sich **Samstag, den 15. Oktober 2005**



**WASCHTAG DER BESONDEREN ART: IM SORTIERBEREICH DER KLINIKWÄSCHEREI KOMMEN ALLE 1,5 MINUTEN 50 KILOGRAMM WÄSCHE AN**

## Die Pflanzenpension der Klinikgärtnerei

Der Sommer geht zu Ende, der Winter naht. Jetzt kommt die Zeit des Aufräumens in den heimischen Gärten. Aber wohin mit den großen Kübelpflanzen? Der Keller ist zu dunkel und kalt, die Wohnung zu klein. Was also tun?

Damit Sie sich auch im kommenden Frühjahr an Ihren Pflanzen erfreuen können, bietet die Klinikgärtnerei den Service „Pflanzenpension“ an.

Leistungen der Gärtnerei:

- Rückschnitt
- Artgerechte Pflege
- Düngung

Preis pro qm Pflanzenumfang: 55 Euro

Umtopfen mit selbst hergestelltem Pflanzensubstrat:

- Preis pro Topf bis Ø 50cm: 15 Euro
- Preis pro Topf ab Ø 50cm: 20 Euro

Abholung und Lieferung im Stadtgebiet pauschal: 38 Euro.

Die Gärtnerei bittet um eine frühzeitige Reservierung!



**IN DEN GEWÄCHSHÄUSERN DER KLINIKGÄRTNEREI KÖNNEN AUCH IHRE PFLANZEN ARTGERECHT UND ERFOLGREICH ÜBERWINTERN**

Kontakt und weitere Infos: Klinikgärtnerei, Stefan Heim, Tel.: 0761/270-5525, E-Mail: stefan.heim@uniklinik-freiburg.de

## Was ist eigentlich der

# Smart-Link

Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den so genannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link Fenster auf der Startseite UKFINFO ein, und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter: [www.uniklinik-freiburg.de](http://www.uniklinik-freiburg.de) → Suchen und Finden, ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

## Kooperation mit Selbsthilfeverbänden

### Studenten begegnen mündigen Patienten

Selbsthilfevereinigungen sind heute als sinnvolle Ergänzung professioneller Behandlung im Gesundheitswesen anerkannt. Auch im Zuge der gesetzlichen Vorgaben zur Mitwirkung wächst die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen. Um angehende Ärztinnen und Ärzte dafür zu sensibilisieren, lädt der Medizinsoziologe und Gesundheitswissenschaftler Dr. **Bernhard Borgetto** regelmäßig Selbsthilfemitglieder in seine Lehrveranstaltungen ein. Beim 14. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium der Rentenversicherungsträger in Hannover befragte ihn Leonie von Manteuffel über die Methode. **Mitglieder von Selbsthilfegruppen, wie etwa Rheumakranke, an Krebs, Fibromyalgie oder chronischer Darmentzündung Erkrankte stellen sich in Ihren Kursen den Medizinstudenten vor. Wie sieht das konkret aus?**



**DR. BERNHARD BORGETTO,** LEHRT ALS MEDIZINSOZIOLOGE UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLER AN DEN UNIVERSITÄTEN BIELEFELD UND FREIBURG UND IST LEITER DES INSTITUTS FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG UND BERATUNG (IFB) E.V., FREIBURG/MÜNCHEN

**Borgetto:** Nach Beschäftigung mit Erkenntnissen aus der Selbsthilfeforschung bereiten die Studenten ein einstündiges Interview vor. Die einzelnen Patienten werden dann in einer lockeren Gesprächsatmosphäre von etwa drei bis vier Studierenden befragt, danach werden die Ergebnisse im Plenum ausgewertet.

**Welche Themen kommen dabei zur Sprache?**

**Borgetto:** Im Vordergrund stehen Erfahrungen der Betroffenen: die Auswirkungen der Erkrankung auf Beruf, Familie und soziale Sicherung, die Ätiologie aus Patientensicht, Schlüsselerlebnisse mit Ärzten und Kliniken, Leiden und persönliches Wachstum und die Erfahrungen in der Selbsthilfegruppe.

**Ernten Sie damit Interesse bei den Studierenden?**

**Borgetto:** Die meisten zeigen sich sehr beeindruckt von der Begegnung. Die ganze Tragweite einer Erkrankung für das Leben eines Menschen wird erstmals wahrgenom-

men, aber auch der Wert psychosozialer Hilfen, die sich Betroffene gegenseitig geben können. Nach einer Anwärmpphase entsteht meistens ein lebhaftes, interessiertes Gespräch.

**Ist das Lernziel eine höhere Empathie?**


**Borgetto:** Nicht nur das. Hier agieren Patienten, die mehr als das Übliche tun, um mit ihrer Situation zurecht zu kommen. Sie sind zum einen besser informiert und erwarten vom Arzt ein partnerschaftliches Verhalten, was dem Entwicklungstrend im Arzt-Patient-Verhältnis entspricht. Den zu versorgenden Patienten, der eine Behandlung fraglos über sich ergehen lässt, gibt es immer weniger. Zum anderen wird erkennbar, wie wichtig es ist, aufnahmebereit für Rückkoppelungsprozesse zu sein, damit ärztliche Interventionen nicht am Patienten vorbeizielern. Selbsthilfegruppen entwickeln und vermitteln auch Krankheitsmodelle, die für die Compliance und den Rehabilitationserfolg eine große Rolle spielen.

**Wo ist das Thema Selbsthilfe im Studium angesiedelt?**

**Borgetto:** Es gibt dafür viele Optionen nach der neuen Approbationsordnung. Im ersten Studienabschnitt gehört Selbsthilfe zum Gegenstandskatalog der medizinischen Psychologie und Soziologie, im zweiten Abschnitt in Lehrveranstaltungen der Sozialmedizin. Im klinischen Studienabschnitt wurden auch neue Querschnittsbereiche eingeführt, die Selbsthilfe als Thema einschließen, vor allem der QB 12 mit dem Fachgebiet Rehabilitation. Aber auch im QB 10 mit den Gebieten Prävention und Gesundheitsförderung und im QB 3, der Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem und öffentliche Gesundheitspfle-

### Selbsthilfe-Informationen & Kontaktstellen

• **BAG Selbsthilfe e.V.**

Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihren Angehörigen, Telefon 02 11/ 31 00 6-0  BAG

• **NAKOS**

Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Telefon 030/ 31 01 89 60

 Nakos

• **KOSA**

Kooperationsberatung für Selbsthilfegruppen und Ärzte bei der Kassenzusammenarbeit, Telefon 030/ 40 05-1452

 Kosa

ge umfasst, lassen sich Aufgaben und Leistungen der Selbsthilfe behandeln.

**Aber ein verbindliches Prüfungsfach ist Selbsthilfe nicht?**

**Borgetto:** Ob es prüfungsrelevant wird, bleibt eine Entscheidung der Lehrenden. Ich sehe das Thema als wichtigen Baustein einer modernen Medizinersozialisation an. Bei mir kommt kein Student darum herum, die Selbsthilfe zur Kenntnis zu nehmen.

### Besuch aus China

Ende Juni besuchten elf Professorinnen und Professoren aus Peking, Wuhan und Lanzhou die Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie. Im Mittelpunkt des Besuchs stand der wissenschaftliche Austausch. Besonderes Interesse bei den chinesischen Kollegen fand der multimediale Phantomsaal der Freiburger Zahnklinik. Dort können Studierende ihre praktischen Fähigkeiten an Phantompatienten entwickeln und werden dabei durch multimedial aufbereitete Lerninhalte unterstützt. Während ihres Besuchs hatten die chinesischen Zahnmediziner die Chance, an den Phantompatienten zu arbeiten und waren sichtlich begeistert von dem hohen Standard in der Freiburger Zahnklinik.



**DER PHANTOMSAAL DER ZAHNKLINIK BEGEISTERTE DIE CHINESISCHEN PROFESSOREN AUS PEKING, WUHAN UND LANZHOU**

Die Beziehungen sollen zukünftig weiter intensiviert werden: So wollen sich die Zahnmediziner des Freiburger Klinikums möglichst auch einen Gegenbesuch in China machen. „Für mich war nicht nur der wissenschaftliche Austausch interessant, es war auch sehr spannend, etwas über die Strukturen des Gesundheitswesens in China zu erfahren“, so PD Dr. **Petra Hahn**, Oberärztin der Abteilung für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie. In China wird beispielsweise die medizinische Versorgung der Bevölkerung zum überwiegenden Teil von den Kliniken abgedeckt. Niedergelassene Ärzte gibt es vergleichsweise wenig. Dadurch erreichen einige Kliniken Patientendurchlaufzahlen von über einer Million pro Jahr.



# Influenza Initiative 50 Plus

## Grippeimpfung schützt Personal und Patienten



Der Sommer geht zu Ende, und mit den kälteren Tagen kommen die Erkältungskrankheiten. Damit steigt auch wieder das Risiko einer Influenzainfektion. Für gesunde Menschen ist die Grippe unangenehm, aber meist kein ernsthaftes Problem. Anders sieht das bei Menschen mit einem geschwächten Immunsystem aus. Bei ihnen kann die Erkrankung sogar einen tödlichen Verlauf nehmen. Aus diesem Grund empfehlen die Centers for Disease Control and Prevention und das Robert-Koch-Institut eine Influenzaimpfung für alle Beschäftigten im Gesundheitsdienst, die in Kontakt mit Patienten kommen. Ebenso empfehlen sie die Impfung für Personen, die älter als 60 Jahre sind sowie für Menschen, die an chronischen Erkrankungen leiden. Dieser Empfehlung kommen leider immer noch mehr als zwei Drittel der Beschäftigten im Gesundheitsdienst nicht nach. So haben sich 2003/04 bundesweit nur 30 Prozent der Beschäftigten im medizinischen Bereich impfen lassen – in den alten Bundesländern sogar nur 13 Prozent.

In unserem Klinikum ließen sich im Jahr 2004 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter impfen. Der Betriebsärztliche Dienst will in Zusammenarbeit mit der Abteilung Infektiologie und Krankenhaushygiene in diesem Jahr erreichen, dass sich mindestens 50 Prozent der Beschäftigten im medizinischen Dienst impfen lassen. Aus diesem Grund haben die beiden Abteilungen die Initiative „Influenza 50 Plus“ gestartet. So beginnt ab

**Donnerstag, den 15. September**, die kostenlose Gripeschutzimpfung im Rahmen der Impfsprechstunde des Betriebsärztlichen Dienstes. Bei entsprechend großem Interesse werden aber auch Impftermine vor Ort angeboten. Der Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes Dr. **Jürgen Pietsch** und Prof. Dr. **Winfried Kern**, Leiter der Infektiologie und Krankenhaushygiene fordern alle Abteilun-

gen dazu auf, sich als „Impfpartner“ und Organisator für einen „Vor-Ort-Impftermin zu engagieren: „Wenn wir die Gefahr der Influenza-Infektionen in unserem Klinikum effektiv eindämmen wollen, müssen wir die Schutzimpfung möglichst lückenlos einsetzen. Schließlich reicht schon ein erkrankter Mitarbeiter in der Abteilung um unsere Patienten zu gefährden“, erklären sie einhellig. Die Teilnahme lohnt sich zweifach. Neben dem Gripeschutz für Beschäftigte und Patienten erhalten alle Abteilungen die eine Impfquote von mehr als 50 Prozent erreichen, ein eigens angefertigtes Zertifikat. Dieses Zertifikat kann beispielsweise in den Wartezonen ausgehängt werden. Darüber hinaus stellt amPuls im Januar die Abteilung mit der höchsten Impfquote vor.

Impfsprechstunde des Betriebsärztlichen Dienstes: dienstags und donnerstags von 8 bis 10.00 Uhr. Informationen und Anmeldung zu den Vor-Ort-Impfterminen beim Betriebsärztlichen Dienst: Tel. 0761/270-2052, E-Mail: [juergen.pietsch@uniklinik-freiburg.de](mailto:juergen.pietsch@uniklinik-freiburg.de)

### Fakten zum Influenzavirus

- Influenzaviren sind hochkontagiös und werden durch Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen) übertragen.
- 30 bis 50 Prozent der Erkrankungen können ohne Symptome verlaufen. Die Übertragungsmöglichkeit bleibt jedoch bestehen.
- Im Verlauf der Erkrankung kann es zu plötzlich auftretendem hohem Fieber, Schüttelfrost, Müdigkeit, Kopf-, Glieder- und Muskelschmerzen, Fließschnupfen, trockenem Husten, Pneumonie und Encephalitis kommen. Die Erkrankung kann auch einen tödlichen Verlauf nehmen.
- Im Jahr 2003 wurden 8480 Erkrankungen in Deutschland gemeldet. Die Dunkelziffer ist natürlich wesentlich höher

**In der Prävention der Influenza steht die Schutzimpfung an erster Stelle.**

#### Vorteile der Impfung:

- Sie schützt vor Krankheit für die ganze Saison
- Sie ist gut verträglich
- Es gibt kein Problem der Resistenzentwicklung
- Die Influenzaimpfung ist Kassenleistung und kann beim primären Ansprechpartner, dem niedergelassenen Haus- oder Facharzt, durchgeführt werden. Praxisgebühr wird für Impfungen nicht erhoben
- Die Beschäftigten des Universitätsklinikums werden kostenlos vom Betriebsärztlichen Dienst geimpft

## viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin

Umweltmedizin und Krankenhaushygiene sind junge Spezialdisziplinen. Solch junge Fächer brauchen Unterstützung gerade in finanziell wenig rosigen Zeiten. Mit dieser Überzeugung gründete Prof. Dr.

**Franz Daschner**, Direktor des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene, im Jahr 2002 mit dem Preisgeld des Deutschen Umweltpreises die Stiftung viamedica. „Mein Ziel war es eine Stiftung für eine gesunde Medizin einzurichten, die Wissenschaft und Forschung im interdisziplinären Bereich der Umweltmedizin, Krankenhaushygiene und der Naturheilkunde fördert“, erklärt Professor Daschner.

Er empfindet es als zwingend notwendig, die Umweltbelastungen durch Krankenhäuser zu senken, umweltverträglichere Medikamente zu entwickeln, die naturheilkundliche Behandlung zu erforschen und auf solider wissenschaftlicher Grundlage einzusetzen. Gerade in Zeiten sehr geringen wirtschaftlichen Wachstums brauchen die Menschen Visionen, die zukunftsweisend sind und auf die sie hinarbeiten können. Professor Daschner setzt mit viamedica sein Lebenswerk fort, die „gesunde Medizin“ im deutschen Gesundheitssystem zu verankern.

Die Stiftung viamedica wird von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Industrie unterstützt, so beispielsweise von Vorstandskollegen des Uniklinikums, Kuratoren und Wissenschaftlichen Beiräten.

*Dipl. Ing. Martin Scherrer*

*Ressortleiter am Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene  
Vorstandsmitglied Stiftung viamedica*

Wenn Sie die Stiftung **viamedica** unterstützen wollen oder wenn Sie Fragen zur Stiftung haben, wenden Sie sich bitte an Nora Hilgers, Tel. 0761/270-54 69,

E-mail: [nhilgers@viamedica-stiftung.de](mailto:nhilgers@viamedica-stiftung.de)

 [Smart-Link viamedica](http://Smart-Link.viamedica)

## Viamedica – Ziele und Visionen

Dank großzügiger Spenden fördert und unterstützt viamedica am Universitätsklinikum Freiburg derzeit folgende Projekte:

### Biokost in Kliniken

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes möchte viamedica die Möglichkeiten und Grenzen der Biokost in deutschen Kliniken untersuchen. amPuls berichtete über dieses Projekt in der Maiausgabe.

### Verbesserung der Krankenhaushygiene – insbesondere bei Krebspatienten

viamedica fördert ein Forschungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit anderen Universitätskliniken in Deutschland untersucht, welche Hygienemaßnahmen bei Krebspatienten



wirklich notwendig sind. Hierbei geht es auch darum, dass die soziale Isolierung der Krebspatienten auf ein Minimum beschränkt wird. Momentan werden Krebspatienten oft viel zu lange in Einzelzimmern isoliert und somit der Sozialkontakt zu ihren Familien stark eingeschränkt.

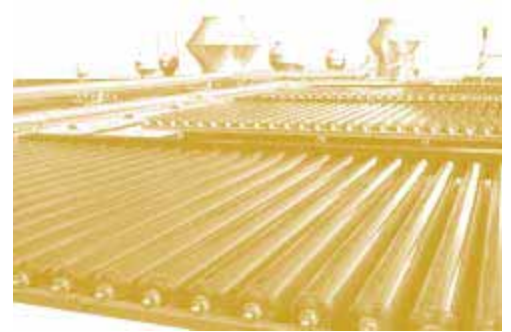
## Förderung der Naturheilkunde in Kliniken



viamedica setzt sich für eine gesunde Medizin ein, das heißt für eine Medizin, die Patienten und Umwelt weniger belastet. Daher fördert

viamedica Forschungsprojekte zur wissenschaftlichen Evaluierung naturheilkundlicher Methoden, wie Akupunktur, Homöopathie und traditionelle Chinesische Medizin am Uni-Zentrum Naturheilkunde. Ziel ist die Eröffnung von weiteren naturheilkundlichen Ambulanzen in deutschen Kliniken.

## Erneuerbare Energien: Solarthermische Kühlung in Kliniken



Die deutschen Kliniken haben die Kraft der Sonne zur Kühlung von Operationssälen, Intensivstationen und Patientenzimmern noch nicht entdeckt. viamedica möchte ein Forschungsprojekt zur Einführung solarthermischer Kühlung in Kliniken unterstützen.

## Impressum

### Herausgeber:

Universitätsklinikum Freiburg

### Redaktion:

Claudia Wasmer

Haus 2

Breisacher Straße 60, Zimmer 21

79106 Freiburg

Telefon 0761/270-2006

Telefax 0761/270-1903

e-mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de)

[www.pr.uni-freiburg.de/ampuls](http://www.pr.uni-freiburg.de/ampuls)

**Lektorat:** Agnes Mahr

**Mitarbeit:** Dr. Eva Maria Wagner

**Gestaltung:** ebi · Kommunikation und Design

### Gesamtherstellung:

Promo Verlag GmbH

Geschäftsführer G. Ebi

Erscheint jeweils zum Monats-

beginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



## Der Almtraum wird wahr

### Ferienfreizeit des Elternvereins für nierenkranke Kinder

Zum 17. Mal organisierte der Elternverein „Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.“ die beliebte Freizeit. 28 Teilnehmer, dialysepflichtige und transplantierte Patienten der Kinderkliniken Freiburg und Memmingen und zehn Betreuer brachen im Mai von unterschiedlichen Orten auf, um elf Ferientage gemeinsam zu verbringen. Die medizinische Versorgung wurde durch zwei Kinderkrankenschwestern im Betreuersteam sichergestellt.

Nach fünf Stunden Fahrzeit erreichten Sie ihr Ziel: das Ferienhaus „Bergsicht Scheffau“ im Allgäu. Unter dem Motto „Der Almtraum wird wahr“ erlebten sie abwechslungsreiche Ferientage, die keine Wünsche offen ließen. Zahlreiche Projekte, wie der Bau von Lichterketten, mysteriösen „Hui-Hui-Maschinen“ oder Marionetten, begeisterten die



STOLZ PRÄSENTIEREN DIE FLEIBIGEN HANDWERKER IHRE FERTIGEN „HUI-HUI-MASCHINEN“

Kindergruppen. Die Jugendlichen setzten sich lieber mit einem großen Filmprojekt auseinander. In zahlreichen Redaktionskonferenzen erarbeiteten sie bis tief in die Nacht hinein die Freizeitnachrichten „Autsch-TV“.

Auch das Thema „Erkrankung“ fand seinen angemessenen Platz. In einer thematischen Einheit wurden die Lebensvorstellungen der Kinder besprochen und mit Hilfe einer Talkshow mit dem Titel „Krank sein – gesund werden“ von der Jugendgruppe aufgearbeitet.

Insgesamt bot die Ferienfreizeit die Gelegenheit, sich als Teil einer großen Gruppe zu erfahren, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen. Diese Aspekte zeigen auch über die Dauer der Freizeit hinaus positive Auswirkungen. Da sich der Verein „Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.“ vollständig aus

Spendengeldern finanziert, braucht er Ihre Mithilfe und Unterstützung, um diese und andere Aktionen anbieten zu können. Infos zur Freizeit und zum Elternverein erhalten Sie unter 0761/270-4534 oder

 nierenkranke Kinder

## Golfturnier zugunsten des Vereins „Taube Kinder lernen hören“

Bereits zum dritten Mal hat der Freiburger Golfclub im Juni dieses Jahres ein Benefiz-Golfturnier zugunsten des Vereins „Taube



DAS GOLFTURNIER BEGEISTERTE JUNG UND ALT

Kinder lernen hören“ veranstaltet. Über 60 Golfer traten auf der Kappeler Anlage an, um nicht nur ihren sportlichen, sondern auch ihren sozialen Eifer unter Beweis zu stellen. Bei strahlendem Wetter wurde ebenso fröhlich wie fair gekämpft, und am Ende gab es fast nur Gewinner: Neben blendenden Resultaten wurde das sensationelle Ergebnis von 4500 Euro für das Implant Centrum Freiburg erzielt. Als besondere Überraschung ermöglichten der Präsident des Freiburger Golfclubs, **Hubert Koch**, Geschäftsführer **Peter Weggenmann** und die Trainer einigen jungen Patienten des Implant Centrum Freiburg einen Schnupperkurs auf dem Übungsgelände. Die Kleinen waren mit derselben Begeisterung dabei wie die Großen. So hat der Freiburger Golfclub neben der großzügigen Spende auch unbeschwerte Stunden und ein wenig Abwechslung vom Klinikalltag beschert.

## Akademie-Abschluss

### Engagement zahlt sich aus

Neun Fachkräfte für Leitungsaufgaben in der Pflege haben an der Akademie für Medizinische Berufe die staatliche Prüfung be-

standen. Die Absolventen kommen aus Krankenhäusern sowie Einrichtungen der ambulanten Pflege. Begonnen hat dieser Kurs im April 2004. Der berufsbegleitende Lehrgang ist in Blöcken aufgebaut und dauert rund eineinhalb Jahre. In dieser Zeit absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 720 Unterrichtsstunden. Sie erlernen Führungskompetenzen sowie betriebswirtschaftliche, rechtliche und gesundheitspolitische Inhalte. Darüber hinaus nimmt das Thema Qualitätssicherung in Einrichtungen des Gesundheitswesens viel Raum ein. Die Weiterbildung mit staatlicher Anerkennung qualifiziert nicht nur zur Fachkraft, sondern ermöglicht in verschiedenen Bundesländern auch den Zutritt zu fachbezogenen Studiengängen.

Während der Abschlussfeier Mitte Juli würdigten der Leiter der Akademie, **Alexander Mohrbacher** sowie **Sieglinde Amler Freiburger**, Pflegedienstleitung des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und **Kurt Armbruster** als Lehrgangleiter die guten Leistungen und überreichte den Absolventen ihre Zeugnisse. Die Absolventen sind nun zu der Bezeichnung „Krankenpfleger/



DIE KURSBESTEN BARBARA GÖPPERT UND ANJA KOCH FREUEN SICH ÜBER DIE ANERKENNUNG AUS DEN HÄNDEN VON KURT ARMBRUSTER

Krankenschwester für die pflegerische Leitung einer Station oder Einheit“ berechtigt. Die zwei Klassenbesten, **Barbara Göppert**, vom ambulanten Pflegedienst Kehl/Kork und **Anja Koch**, Stationsschwester auf Station Kußmaul in der Inneren Medizin, erhielten Buchpreise als Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen.

Ein neuer Stationsleitungskurs hat bereits im April 2005 begonnen. Der nächste Kurs zur „Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege“ startet am **Montag, den 8. Mai 2006**.

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Kurt Armbruster, Tel.: 0761/270-6422, E-Mail: kurt.armbruster@uniklinik-freiburg.de



**Das Schulungszentrum hat neue Anregungen für den Herbst**

**Arbeitsplatz Klinikum**

**Führung durch die Zentralwäscherei 23.09.05 von 13.30 bis 15.30 Uhr**

Die Wäscherei bietet für alle MitarbeiterInnen eine Führung an und ermöglicht so Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Das Wissen um Arbeitsabläufe, auch in anderen Arbeitsfeldern fördert das Verständnis und die Kooperation – und spannend ist es auf jeden Fall. Mündliche Anmeldung genügt.

**Impuls-Vortrag: Was ist Coaching? 27.09.05 von 13.30 bis 17.30 Uhr**

Dieser Vortrag mit anschließender Gesprächsmöglichkeit wendet sich an alle MitarbeiterInnen, die gerne Näheres über Coaching wissen wollen. Besonders angesprochen sind auch KollegInnen mit Führungsverantwortung. Fragen wie: „Für wen und in welchen Situationen Coaching?“, „Möglichkeiten und Grenzen des Coachens“ und vieles mehr werden behandelt.

**Multiprojektmanagement**

**28. und 29.09.05 von 9.00 bis 17.00 Uhr**  
Projektbezogene Arbeit nimmt einen immer größeren Anteil im Arbeitsalltag ein. Häufig haben insbesondere Führungskräfte nicht nur ein, sondern gleich mehrere Projekte zu bearbeiten. Eine zentrale Frage ist dabei: Wie behalte ich den Überblick. Mit dieser, aber auch vielen anderen Fragen rund um das Multiprojektmanagement beschäftigt sich dieses Seminar.

Detaillierte Informationen, auch zu weiteren Kursen mit freien Seminarplätzen finden Sie im Intranet unter

[Smart-Link](#) Schulungen

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268. Sie nehmen gerne Anregungen zum Schulungsprogramm entgegen.

**25 Jahre**

25jähriges Dienstjubiläum feiern im September 2005: **Edith Liebert**, Abteilung Pathologie, am 01.09; **Bernd Tritschler**, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie, am 01.09.

**50 Jahre**

50jähriges Dienstjubiläum feiert Prof. Dr. **Jürgen Troschke**, Abteilung Medizinische Soziologie, am 06.09.  
Herzlichen Glückwunsch!

**? rätsel für MitarbeiterInnen**

Auch in dieser Ausgabe müssen wieder drei Fragen beantwortet werden:

- Wie viel Tonnen Wäsche bewältigt die Zentralwäscherei täglich?
- Wie viele Mahlzeiten liefert die Zentralküche täglich an die Stationen?
- Wie viel Liter Wasser benötigt die Gärtnerei täglich zum Gießen?

Beantworten Sie diese Fragen und senden Sie die Lösung bis spätestens zum **15. September 2005** an die Redaktion amPuls per Hauspost, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903 oder per E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de).

Unter den richtigen Einsendern wird wieder ein attraktiver Buchpreis verlost.

**Auflösung 07/05**

In der letzten Ausgabe stellte amPuls drei Fragen. Hier die Antworten: Das Blut ist deshalb rot, weil es einen roten Blutfarbstoff (Hämoglobin) enthält, das den Sauerstoff transportiert. Ein Erwachsener hat durchschnittlich fünf bis sieben Liter Blut. Die dritte Frage hat für etwas Verwirrung gesorgt. Die richtige Antwort war ABD, wobei das D für rhesus positiv bzw. negativ steht. Die Antwort ABO, die von manchen Einsendern vorgeschlagen wurde, haben wir aber ebenfalls als richtig gewertet.

Wer alle Lösungen wusste, nahm an der Verlosung des Buchpreises, gestiftet von **LEHMANN'S** teil. Gezogen wurde Lea Kammerer, Psychiatrie Station 3. Sie erhält das Buch „Meine schwarzen Tage“ von Uli Stein.



**Wenn das Rathaus für die Uniklinik blutet...**

Eigentlich wollte der Oberbürgermeister Dr. **Dieter Salomon** ein gutes Vorbild sein und sein Blut im Blutspendezentrum im Haus



**MITARBEITER DER STADT FÜLLEN DIE BLUTRESERVEN DES UNIKLINIKUMS AUF**

Langerhans spenden. Er motivierte zwölf seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihn zu begleiten. Der Termin an einem Freitag war vom Blutspendezentrum extra zusätzlich eingeplant worden. Doch dann verletzte sich der OB am Wochenende vor dem Termin beim Fußballspielen. So konnte er lediglich den Operationssaal des Universitätsklinikums als Patient besuchen. Dort war er vermutlich froh, dass die Chirurgen auf die Blutkonserven anderer Spender zurückgreifen konnten – so schnell kann es gehen. Die Kolleginnen und Kollegen des Oberbürgermeisters ließen sich nicht davon abhalten, auch ohne ihren Chef zu kommen und ihren kostbaren roten Saft zu spenden. Sie waren nicht zum letzten Mal in unserer Transfusionszentrale. „Die Stimmung war gut, da komm' ich öfter her!“, sagte einer der Mitarbeiter nach dem Spenden.

die achte SEITE



<p><b>Frauenvertreterin des Klinikums</b> <b>Angelika Zimmer</b> Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 <a href="mailto:frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de">frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de</a> <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung">www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</a></p>	<p><b>Psychosoziale Beratungsstelle</b> <b>Dr. Irene A. Wernecke</b>, Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 e-mail: <a href="mailto:irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de">irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de</a> <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung">www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</a></p>	<p><b>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte</b> PH 4, Breisacher Str. 62 <b>Angela Armbruster</b> Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p><b>Supervisionsdienst am Klinikum</b> (in Gruppen oder einzeln) <b>Dr. Andrea Wittich</b>, Dipl. Psych. Tel.: -6836 <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst">www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</a></p>
<p><b>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht</b> <b>Gerhard Heiner</b>, Tel.: -6018 <b>Priska Beringer</b>, Tel.: -6028 <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle">www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle</a></p>	<p><b>Ethik-Beratung im Klinikum</b> Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung</p>	<p><b>Rauchersprechstunde</b> <b>Priska Beringer</b>, Tel.: -6028 <b>Gerhard Heiner</b>, Tel.: -6018 Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p><b>Schulungszentrum</b> Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>